

## Stärken entdecken und fördern

Die Kinder der Dorfschule Berlingen haben jeden Montag die Chance, an ihren Talenten zu schleifen



Primarlehrerin und Talentbuden-Gründerin Nadine Hörler unterstützt eine Kindergruppe bei ihrem Film-Projekt.

(kat) Familienfreundlich ist Berlingen allein schon wegen seiner Natur. Doch neben See und Wald gibt es im Dorf einige Angebote, die für Familien ausserdem interessant sein dürften. Da wäre die Familienrundi mit ihren Anlässen für Klein und Gross, da gibt es die Spielgruppe und das grosse Angebot der Vereine, sei es musikalischer oder turnerischer Natur. Einmal wöchentlich findet im Schulhaus ein Mittagstisch statt. Und dann gibt es noch ein spezielles Angebot der Schule, das sich lohnt, genauer anzuschauen: Die Talentbude.

Es ist Montagnachmittag, kurz nach 15.00 Uhr, eigentlich schulfrei – aber nicht für die Kinder, die am Förderangebot «Talentbude» teilnehmen. Soeben hat Primarlehrerin Nadine Hörler im Kreis die Begrüssung der Kinder beendet, und schon stürmen etwa 22 Buben und Mädchen in alle Richtungen davon.

Die Kinder nehmen ihre Plätze ein, am Nähtisch, an der Werkbank, auf dem Schulzimmerboden, am Tisch. Talentbude bedeutet an diesem Montag: Jedes Kind darf sich während einer Lektion in ein Thema vertiefen, das es sich selber ausgesucht hat. Einen Kissenbezug nähen, ein Puppenhaus für die kleine Schwester basteln, ein Bilderbuch malen ..., die selbstauferlegten Aufgaben der Kinder sind bunt gemischt.

### Einzel- oder Gruppenprojekte

In der Talentbude geht es ums eigenverantwortliche Schaffen. Im ersten und vierten Quartal des Schuljahres gibt Nadine Hörler die Themen vor, ein Hörspiel entstand da zum Beispiel, eine Band wurde gegründet, die Kinder haben Jassen gelernt und werden demnächst mit den Knigge-Regeln vertraut gemacht. Bei einem solchen Projekt wird gemeinsam geplant, da werden die Aufgaben gemäss Talenten verteilt, Ziele formuliert und ein Zeitplan erstellt (schriftlich). Wer seine Teilnahme zusagt, steigt nicht aus, denn eine Anmeldung gilt für die Dauer eines Quartals.

In den zwei anderen Quartalen planen die Kinder eigene Projekte, aber auch hier will Nadine Hörler zuerst einen Plan sehen, damit sie weiss, was sie den Kindern an Materialien bereitstellen kann, «und weil daraus eine gewisse Verbindlichkeit entsteht». Projekte können in der Gruppe oder im Alleingang erarbeitet werden.

Ein typisches Einzelprojekt zeigt uns Anika. Eben sass sie noch an der Nähmaschine, jetzt betritt sie als Panda verkleidet



Sich organisieren, auch wenn die Lehrerin während der Talentbuden-Lektion nicht gleich zur Stelle ist: Die Kinder finden Hilfe bei ihren Gschpännli.

das Schulzimmer. Ihr Fasnachtsgwändli ist fast fertig. Eine Viertklässlerin umarmt sie und kuschelt sich in den weichen Stoff, «darf ich dich umarmen?». Die Schneiderin lächelt stolz und gibt die Umarmung zurück.

Nebenan sitzen ein paar Kinder rund um eine Lego-Szene am Boden. Ein Männchen, ein Gefährt, ein bisschen Umgebung haben sie aufgestellt. Ein Tablet mit Stativ wird mit Tipps von Nadine Hörler so platziert, dass sich ein idealer Winkel auf die Szene ergibt. Die Start-Szene wird fotografiert, Klick. Danach werden die beweglichen Elemente um wenige Millimeter verschoben: Klick. Am Schluss der Lektion entsteht eine kurze Sequenz eines Stop-Motion-Films, worauf zu sehen ist, wie sich das Männchen bewegt. Wie bei jedem Film sieht man dem Endprodukt die vielen Diskussionen während der Vorbereitung nicht an (wer darf Kameramann sein? Wie schnell soll sich alles bewegen?).

Sich bewegen gehört für Nadine Hörler ebenfalls fest zur Talentbuden-Lektion. Die Kinder sind im Dachgeschoss, in allen Schulzimmern, im Werkraum im Untergeschoss und draussen in der Alten Turnhalle verteilt. Die meisten stossen irgendwann an, brauchen ihre Unterstützung. Die Wege sind weit. «Wenn die Kinder nicht mehr weiterkommen, bin ich meistens nicht gleich zur Stelle. Das motiviert sie dazu, sich selbst Lösungen zu überlegen», stellt die Lehrerin fest.

### Eine Einladung zum Tun

Die Talentbude ist ein Förderangebot der Dorfschule Berlingen und zugänglich für alle Kinder von der dritten Basisstufe (ersten Klasse) bis zur sechsten Klasse. Bei der Planung des Projektes bezog sich Nadine Hörler auf Erkenntnisse der Pädagogik, die besagen, dass die Schule auch ein Ort der Talententwicklung sein soll: Stärken und Begabungen der Kinder sollen genutzt und gefördert werden, und Begabung soll nicht als Zustand, sondern als Einladung zum Tun betrachtet werden.

Die Talentbude gibt es an der Dorfschule Berlingen seit dem Jahr 2015. An der stattlichen Teilnehmerzahl lässt sich ihr Erfolg messen: Von den 32 Kindern von der dritten Basisstufe bis zur sechsten Klasse machen 22 mit. Eine gute Bilanz also und eine gute Resonanz für das Projekt, das hoffentlich weiterhin von vielen Kindern genutzt werden wird.

## Grenzenloses Badevergnügen am Untersee

Badi Salenstein: Treffpunkt für Badegäste, Familien, Jugendliche, Velotouristen und Wohnmobilisten



Die Badi Salenstein ist ein Geheimtipp in unserer familienorientierten Ferienregion. Eine lange, schmale Badeanstalt mit bescheidener Infrastruktur, Grillstelle und einem besonderen Reiz lockt zum grenzenlosen Badevergnügen.

(hol) Längst ist sie weit über die Dorfgrenzen hinaus bekannt. Lang, schmal und mit einem ganz besonderen Reiz. Der Seanstoss auf dem Salensteiner Gemeindegebiet mit flachem Ufer, relativ hohen Wassertemperaturen und einer bescheidenen Infrastruktur sorgt für ungetrübte Badefreuden. Die Rede ist vom Badeplatz der Politischen Gemeinde Salenstein, oder, in Insiderkreisen bestens bekannt, der: «Badi Salenstein».

### Wohnmobilisten und Fahrradappenzel

«Der Ursprung der Badi ist nicht genau definiert» sagte Gemeinderat Hansjörg Hauser und fuhr fort: «Schon die Grosseltern und die Eltern unserer heutigen Jugend sind dort schwimmen gegangen, oder haben eine willkommene Abkühlung

gesucht. Jedes Jahr vergnügen sich am Salensteiner Seeufer unzählige Badegäste, Tendenz steigend». Die Verantwortlichen der Gemeinde beobachten einen extremen Zulauf. Auf dem öffentlichen Parkplatz, in unmittelbarer Nähe, halten immer mehr Wohnmobile. «Nach einem kurzen Fussmarsch lockt dann das kühle Nass». Ausserdem grenzt die Badi an den Velorundweg um den Untersee. Der grenzüberschreitende Fahrradrundweg gehört zu den besten erschlossenen und ausgebauten Velorouten in der Region. Viele Velotouristen wählen die Badi Salenstein als Etappenziel. Die «kleine Badi» ist nicht nur ein Geheimtipp unter den Velotouristen, den Wohnmobilisten und den Jugendlichen, sondern dort treffen sich auch viele Vereine für einen geselligen Event.

### Die Badekultur soll für die Nachwelt erhalten bleiben

Die Badeanstalt gehört der Politischen Gemeinde Salenstein. Der Eintritt ist kostenlos. Für die Badegäste stehen Umziehkabinen mit Duschköglichkeiten und ein öffentliches WC zur Verfügung. Eine Grillstelle mit genügend trockenem Holz rundet das uneingeschränkte Badevergnügen ab. Zum Wasser gibt es zwei schöne breite Treppenabgänge mit Handlauf. Auf einem Floss können sich die Sonnenhungrigen vergnügen und für diejenigen, die den Schatten bevorzugen, existieren im Moment noch etliche Mostbirnenbäume. Einige davon sind mittlerweile in die Jahre gekommen und werden von der Gemeinde sukzessive durch andere Laubbaumkulturen ersetzt. Damit wirkt man auch der Wespenplage entgegen. Der Gemeinde Salenstein liegt viel daran, dass die Badekultur für die Nachwelt erhalten bleibt. Sie investiert fortlaufend in das bestehende Freizeitangebot. Die Werkhofmitarbeiter mähen den Rasen und räumen auf. Sie sorgen für die Sauberkeit der sanitären Anlagen und genügend Holzvorrat für die Grillstelle. Vor einigen Jahren wurde der Treppenabgang zum See restauriert, ebenso entstand eine freistehende Duschkabine. Die Gemeinde appelliert an alle Badebesucher, vor allem an die Jugendlichen, ihren Unrat wieder mitzunehmen und selbst zu entsorgen. Nur so kann das grenzenlose Badevergnügen auch in Zukunft kostenlos bleiben.

## Jugendtreff mit wichtiger Aufgabe zu Corona-Zeiten

Der Jugendbeauftragte Urs Handte blickt zurück auf das über sechsjährige Bestehen von «The Hall» in Ermatingen

(le) Mit einem Scooter auf der Schulter und einem Skateboard unter dem Arm empfängt uns der Jugendbeauftragte des Ermatinger Jugendtreffs «The Hall», Urs Handte, am Eingang zur Halle im Gewerbegebiet Fidler. Er leitet das Freizeitzentrum von Anfang an immer Mittwoch und Donnerstag nachmittags und wirkte auch beratend für dessen Aufbau. Unterstützt wird er von Jugendarbeiterin Jessica Tomasella, welche die Jugendlichen am Freitagabend und jeden zweiten Samstag nachmittags betreut. Dies kommt nicht von Ungefähr: Früher war er in der grössten Werbeagentur Zürichs als Art-Director tätig, machte sich später selbstständig, arbeitete in verschiedenen Agenturen und tingelte während zehn Jahren als Frisbee-Profi durch die Welt. Vor über 30 Jahren realisierte er zusammen mit der Stadtgärtnerei den Disc-Golf-Parcours im Kreuzlinger Seeburgpark. «Vor 20 Jahren bin ich dank dem Sport zu meiner heutigen Tätigkeit in der Jugendarbeit gekommen», erinnert sich Handte. Zusammen mit sechs Sportfreunden war er 1997 Mitinitiant der grössten Trendsporthalle «Block 37» im Sulzereal Winterthur, dem Vorläufer des heutigen Skillsparks.

### Für das psychische und soziale Wohlbefinden

«Kinder und Jugendliche sind in ihrer körperlichen Gesundheit durch Corona kaum bedroht, aber die anhaltenden Massnahmen beeinträchtigen ihr psychisches und soziales Wohlbefinden deutlich», davon ist nicht nur Handte überzeugt, sondern auch der Dachverband für offene Kinder- und Jugendarbeit. Gemäss einer Studie des Bundes fühlen sich junge Menschen häufiger unglücklich. «Das Angebot der offenen Kinder- und Jugendarbeit, wie wir sie hier in Ermatingen anbieten, leistet einen wesentlichen Beitrag dazu, dies abzufedern und fördert aber auch die Solidarität der jungen Menschen zur Bewältigung», sagt Handte. Deshalb erachtet er es als wichtig, dass solche Angebote der non-formalen Bildung wie in Ermatingen, nicht nur offenbleiben, sondern von den Gemeinden auch gestärkt werden.

### Sportlichster Jugend- und Freizeittreff

«Im vergangenen November planten wir das sechsjährige Bestehen unseres Jugendtreffs, doch die Pandemie machte aus uns einen Strich durch die Rechnung», blickt Handte zurück. Am Tag der offenen Tür musste die Öffentlichkeit fernbleiben und dank der grossen Räumlichkeiten war es möglich, die 60 teilnehmenden Jugendlichen in drei Zonen einzuteilen und das Schutzkonzept vollumfänglich einzuhalten. «Mir hat diese Aufgabe von Anfang an grossen Spass gemacht und ich freue mich nach wie vor an der grossartigen Idee dieses Treffs. Nach einem anfänglich grossen Run hat sich die durchschnittliche Beteiligung auf einem hohen Niveau von jährlich rund 5000 Besucherinnen und Besucher eingependelt. Der Treff steht unter der Leitung des Vereins Jugend und Freizeit und wird finanziert von den Gemeinden Ermatingen und Salenstein und den beiden Schul- und Kirchengemeinden Ermatingens, aber auch von der Lottogesellschaft und dem Sportamt Thurgau. Uli Mack sponserte kürzlich neue Skateboards und nach anfänglichen Bedenken ist auch Hallenvermieter Daniel Gremlich restlos begeistert vom Betrieb und dem Verhalten der Jugendlichen. Der Jugendtreff mit Kletterwand, Tanzbereich, Billard, Chill-Zone und Skatebereich ist primär für die ortsansässigen Jugendlichen aus Ermatingen, Triboltingen, Fruthwilen und Salenstein. Das Alter der Besucher bewegt sich zwischen acht und 18 Jahren. Aber auch auswärtige Besucher haben die Möglichkeit, eine Tageskarte zu einem erschwinglichen Preis zu kaufen, dies allerdings nicht während der jetzigen Corona-Pandemie. Inzwischen hat sich «The Hall» zum grössten sportlichen Jugend- und Freizeittreff der Ostschweiz entwickelt.

### Sportliche Bewegung statt Schwimmen

Da der Schwimmunterricht wegen der Pandemie in der Sekundarschule seit zwei Monaten ausgesetzt ist, fanden die Schüler im Jugendtreff eine Möglichkeit für eine sportliche Tätigkeit. Eine weitere Premiere bildete der Bau einer Ski- und Snowboardpiste auf den grossen Schneehaufen neben dem Jugendtreff. «Die Jugendlichen sind offen, freundlich und neugierig», freut sich Handte. Dies beweist auch die Tatsache, dass in diesen sechs Jahren lediglich zwei Vergehen gegen die Hausordnung mit einem einmonatigen Hallenverbot geahndet werden mussten. «Wir möchten unseren Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit bieten, sich zu finden und weiter zu entwickeln», hält Handte fest. Er möchte damit etwas zurückgeben, was er selbst mit seinen Trainern erleben durfte und unterstreicht: «Diese Tätigkeit bedeutet mir viel mehr als die frühere in der Werbebranche».



Für Urs Handte ist das Angebot der offenen Kinder- und Jugendarbeit im Ermatinger Jugendtreff ein wesentlicher Beitrag dazu, die psychischen Folgen der Corona-Pandemie bei Kindern und Jugendlichen abzufedern.